

## B KULTURWISSENSCHAFTEN

### Kulturgeschichte

#### Geschmack <Ästhetik>

- 25-4** *Wie es euch gefällt* : eine Geschichte des Geschmacks / Ulrich Raulff. - München : Beck, 2025. - 479 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-83730-2 : EUR 38.00  
[#9859]

Man merkt dem hier anzuzeigenden Buch<sup>1</sup> schon haptisch an, wie wichtig es dem Verlag ist: Nicht nur ist es, was auch bei Beck durchaus unüblich geworden ist, in Leinen gebunden und mit einem Lesebändchen versehen worden, sondern man hat auch geschmackvolles Papier gewählt, was das Buch schwer in der Hand liegen lässt und so eine gewisse Wertigkeit vermittelt, die offensichtlich mit seinem geistigen Gehalt korrespondieren soll.

Denn das Thema des essayistisch eingekreisten Themas seinen neuesten Buches ist der Geschmack – und Ulrich Raulff, der als ehemaliger Leiter des Marbacher Literaturarchivs bekannt ist, wird dem kulturgeschichtlich interessierten Leser durch seine Bücher über den George-Kreis nach dem Tod des Meisters oder über das Verschwinden der Pferde aus dem öffentlichen Leben vertraut sein.<sup>2</sup>

Man wird hier auch keine Darstellung erwarten dürfen, die auf ausgetretenen Pfaden wandelt oder schreitet, sondern eigenwillige Akzentsetzungen sowie auch eine teils eher lockere Sprache. Den Einstieg macht Raulff denn auch mit der Beschreibung einer Filmszene, die paradigmatischen Charakter hat, nämlich Audrey Hepburns Auftritt als Holly Golightly in *Breakfast at Tiffany's*, der Verfilmung einer Erzählung Truman Capotes. Holly repräsentiert den Geschmack, der sich einer „reckless love of aestheticism“ verdankt (S. 10); und Raulff wäre nicht Raulff, würde er nicht assoziativ Capote und Holly mit überraschenden Verknüpfungen zusätzlich mit Bedeutung aufladen. Denn erstens habe gleichzeitig mit Capote auch in Deutschland jemand an einem Buch geschrieben, „das zum Vademecum des Verstehens ästhetischer Phänomene werden sollte“ und bei dem es sich um Hans-Georg Gadamer's *Wahrheit und Methode* handelte (S. 12).

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1359459324/04>

<sup>2</sup> Siehe *Kreis ohne Meister* : Stefan Georges Nachleben / Ulrich Raulff. - München : Beck, 2009. - 544 S. : Ill. - ISBN 978-3-406-59225-6 : EUR 29.90 [#0651]. - Rez.: *IFB* 09-1/2 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz30722757Xrez-1.pdf> – *Das letzte Jahrhundert der Pferde* : Geschichte einer Trennung / Ulrich Raulff. - München : Beck, 2015. - 461, [32] S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-40668244-5 : EUR 29.95 [#4403]. - *Die alte Welt der Pferde* / Ulrich Raulff. - Basel : Schwabe, 2016. - 23 S. ; 21 cm. - (Jacob-Burckhardt-Gespräche auf Castelen ; 31). - ISBN 978-3-7965-3515-4 : SFr. 14.00, EUR 14.00 [#4721]. - Rez.: *IFB* 16-2 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz445912162rez-1.pdf>

Zweitens aber wird der genannte Film mit seiner Eröffnungsszene verglichen mit einem berühmten Text von Johann Joachim Winckelmann, dessen Eröffnungsszene gleichfalls vom Akteur namens Geschmack beherrscht werde: ***Gedancken über die Nachahmung der Griechischen Wercke in der Mahlerey und Bildhauer-Kunst***.<sup>3</sup> Und so wie einst Lionel Trilling damit kokettierte, daß er als Erster Jane Austen und Robespierre in einem Satz zusammenspannte, so setzt auch Raulff auf den kalkulierten Effekt, den die Nennung zweier so verschiedener Namen in einem Satz erzeugt: „Holly Gollightly und Johann Joachim Winckelmann leben ihre Leben zu unterschiedlichen Zeiten und nach sehr schiedener Façon“ (S. 22). Wie aber ließen sich die beiden vergleichen, fragt Raulff, und spielt nun die mit Assoziationen: „Beide, Holly und JJW, kommen aus dem Nichts, aus Prärienestern in der Altmark und in Texas, einen Augenblick später leben sie unter den Schönen und Reichen von Upper East und Colle Quirinale und geben den Ton an, nach dem ihre Zeit tanzt“ (ebd.). Und Raulff zieht das bis zum Ende beider durch, denn noch bevor sie ihre jeweiligen Träume verwirklichen können, „ist die eine verschwunden und der andere ermordet“ (S. 23). Aber damit nicht genug: Raulff gut geölte Assoziationsmaschinerie stellt schon den nächsten Vergleich in den Raum, denn nicht nur Holly hat eine besondere Beziehung zu einem Juweliergeschäft, dessen Schaufensterauslagen ihre Depression im Zaume zu halten helfen. Auch in Madame de La Fayette's Roman ***La princesse de Clèves*** aus dem 17. Jahrhundert stehe doch ein Juweliergeschäft „am Ursprung des europäischen Romans“ (S. 23), nicht wahr?<sup>4</sup>

---

<sup>3</sup> ***Das Sankt Petersburger Manuskript der "Gedancken über die Nachahmung der Griechischen Wercke in der Mahlerey und Bildhauer-Kunst"*** : Faksimiles, Texte und Dokumente / Johann Joachim Winckelmann. Bearb. von Max Kunze unter Mitwirkung von Eva Hofstetter. - Ruhpolding ; Mainz : Rutzen ; [Wiesbaden : Harrassowitz] ; [Petersberg : Imhof], 2016. - 173 S. : Ill., Faks. ; 27 cm. - (Stendaler Winckelmann- Forschungen ; 11). - ISBN 978-3-447-10694-8 (Harrassowitz) - ISBN 978-3-7319- 0510-3 (Imhof) : EUR 39.00 [#5301]. - Rez.: **IFB 17-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8379> - Zum Thema des vorliegenden Buches passend: ***Revolution des Geschmacks*** : Winckelmann, Fürst Franz von Anhalt-Dessau und das Schloss zu Wörlitz / Kulturstiftung Wörlitz. - Halle (Saale) : Mitteldeutscher Verlag, 2017. - 128 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-95462-909-1 : EUR 17.95 [#5394]. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8479>

<sup>4</sup> Literarischer Geschmack kommt in Raulffs Buch zu kurz. Vgl. ***Ueber den Werth einiger Deutschen Dichter und über andere Gegenstände den Geschmack und die schöne Litteratur betreffend*** / Jakob Mauvillon ; Ludwig August Unzer. Hrsg. von Arne Klawitter. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2022. - 415 S. : Ill. ; 25 cm. - (Werkprofile ; 21). - ISBN 978-3-11-079354-3 : EUR 129.95 [#8193]. - Rez.: **IFB 22-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11647> - Vgl. auch Studien wie ***Über Geschmack*** : seine Gültigkeit und seinen Verfall in den slavischen Literaturen und anderswo / Hans Rothe. - Paderborn : Schöningh, 2016. - 49 S. - (Vorträge / Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste. G, Geisteswissenschaften ; 447). - ISBN 978-3-506-78430-8. - ***Charles Dickens und das Zeitalter des Naturalismus und der ästhetischen***

Aber auch damit ist Raulff mit Holly Golightly (die übrigens als fiktionale Gestalt nicht im Register auftaucht) noch nicht fertig – wenn sie vor der Juweliarauslage steht und die Diamanten betrachtet, so sei das keine märchenhafte Aschenputtelszene, sondern „eine philosophische Übung in Selbsterkenntnis“, *no less*. Denn im „Diamanten, in seiner Schönheit und Käuflichkeit, erkennt Holly sich selbst“ (S. 28). Holly wird sodann auch mit Goethes Mignon verglichen; und dann sind wir auch schon wieder bei Holly und Winckelmann, die beide Getriebene seien: „Unruhige Subjekte, die es nach edler Einfalt und stiller Größe dürstet, doch die Ruhe bleibt beiden versagt. Will nimmer schlafen, will nimmer sterben“ (S. 32). Und schließlich meint Raulff, vielleicht habe Schelling diese beiden Subjekte verstanden in ihrer Sehnsucht – diese beiden, den Geschmack ihrer Zeit prägten und zugleich auch die Kinder ihrer Zeit waren.

Wer nun durch diese Art der Darstellung nicht abgeschreckt wird, für den wird Raulffs Buch ein geistiges Vergnügen sein, fordert es doch zu einer gleichsam sprungbereiten Wachsamkeit heraus – um den vielfältig streuenden Assoziationen zu folgen. Und wer das auf sich nimmt, wird sicher nicht nur belehrt, sondern auch unterhalten, und Raulff geizt nicht mit Metaphern, die in der einen oder anderen Weise das ästhetische Verhältnis des Menschen zur Welt und zu sich selbst thematisieren.

Wie Holly und Winckelmann als *tastemaker* bezeichnet werden,<sup>5</sup> so folgt dem im ersten Teil *Making Taste* (S. 53 - 168), wo, wiederum ausgehend von Winckelmann bis hin zu Shaftesbury, Edmund Burke, David Hume, Henry Home und Alexander Baumgarten die Geschmacksdiskussion entfaltet wird,<sup>6</sup> bevor im zweiten Teil *Kaufhaus des Westens* ausgehend von den Salons Diderots und anderer Präsentationen von Gütern des Geschmacks auch jene Dimension der Geschmacksgeschichte encadriert wird, die eben

---

**Bewegung** : eine geschmacksgeschichtliche Untersuchung / Heinz Reinhold. - Heidelberg : Winter, 1990. - 738 S. ; 21 cm. - (Anglistische Forschungen ; 201). - ISBN 3-533-04202-2 - ISBN 3-533-04203-0.

<sup>5</sup> Hier sei erlaubt, aus aktuellem Anlaß, nämlich dem 240. Geburtstag am 30. Oktober 2025, auf einen anderen „Geschmacksmacher“ hinzuweisen, der bei Raulff nicht vorkommt: **Fürst Pückler - ein Leben in Bildern** / Ulf Jacob, Simone Neuhäuser, Gert Streidt (Hg.) ; SFPM Stiftung Fürst-Pückler-Museum Park und Schloss Branitz. - 1. limitierte Jubiläumsausg. - Berlin : BeBra-Verlag, 2025. - 480 S. : zahlr. Ill. ; 27 cm. - ISBN 978-3-89809-274-6 : EUR 49.00. -

- Ein Kapitel dieser prächtigen Bildbiographie ist explizit *Eine Frage des Geschmacks* überschreiben und widmet sich dem Feinschmecker Pückler – dessen Geschmack sich aber auch auf Landschaftsgärten, Möbel und Literatur erstreckte (S. 356 - 381).

<sup>6</sup> Vgl. auch **Reading David Hume's "Of the standard of taste"** / ed. by Babette Babich. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2019. - VIII, 333 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-058534-6 : EUR 86.95 [#6655]. - Rez.: **IFB 19-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9975> - Grundlegend jetzt: **Empirismus und Ästhetik** : zur deutschsprachigen Rezeption von Hume, Hutcheson, Home und Burke im 18. Jahrhundert / Lore Knapp. - Berlin [u.a.] : De Gruyter 2022. - XI, 470 S. : Ill. ; 24 cm. - (Hallesche Beiträge zur europäischen Aufklärung ; 70).- Zugl.: Bielefeld, Univ., Habil.-Schr., 2021. - ISBN 978-3-11-076244-0 : EUR 99.95.

„nicht allein in Begriffen geschrieben und in Texten verfasst“ ist (S. 71). So findet man auch in dem Buch immer wieder zum Text in Spannung stehende Abbildungen mit erläuternden Texten. Der Geschmack sei ähnlich den Werten; man könne nicht sagen, was sie seien, aber es lasse sich zeigen, was er bewirke (S. 72). Und so werden jene Autoren, die wie Shaftesbury, Adam Smith und Thomas Jefferson „dem Geschmack eine Relevanz für Gesellschaft und Politik“ beimaßen, letztlich irrelevant, als der Geschmacksdiskussion gegen Ende des 18. Jahrhunderts der Brennstoff ausgegangen sei. Nicht nur kam es dazu im Zuge der Entwicklung der Autonomieästhetik, so daß sich der Begriff des Geschmacks nicht mehr in der Philosophie beheimatet fand, sondern ein „neues Anlehnungssystem“ finden mußte. Und das fand sich im rasch expandierenden Markt von „Gebrauchsgütern mit gravierenden Designschwächen“ (S. 168). Raulff sagt: „Aus dem Diskursraum der Philosophie entlassen, erwartete den Geschmack ein neues Engagement in der Proxemik: unter den Dingen des Lebens“ (ebd.).<sup>7</sup> Diesem Teil werden Dinge wie Mode, Malerei, Design, Farben verhandelt; unter all den genannten Beispielen sei an dieser Stelle nur der Designer William Morris erwähnt (S. 264 - 274), dessen Designs eine erstaunliche Karriere bis heute durchmachten.<sup>8</sup> Der dritte Teil trägt die Überschrift *Durchsichtige Dinge* (S. 287 - 422), die zusammenzufassen oder zu skizzieren hier gar nicht erst versucht werden soll.

Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man abschließend nach diesem hier nur kursorischen Überblick konstatiert: Ulrich Raulff hat mit **Wie es euch gefällt** gewiß eines der am meisten anregenden Bücher dieses Jahres geschrieben, das all denjenigen zur Lektüre oder zum Blättern empfohlen werden kann, die sich Kunst- und Kulturgeschichte, für den philosophischen Diskurs über Ästhetik und die Geschichte der schönen Alltagsdinge interessiert.

Das Buch hat leider kein Literaturverzeichnis, so daß man ersatzweise in den *Anmerkungen* (S. 425 - 470) herumstöbern kann; das *Personenregister* (S. 473 - 480) erfaßt reale Personen, nicht aber Holly Golightly, die auch im hinteren Buchteil noch einmal einen Auftritt hat, und zwar in dem Kapitel *Der Partyschreck* (S. 345 - 362), wo Raulff mit einer Szene aus **Breakfast at Tiffany's** einsetzt, um dann wiederum seine Assoziation in Gang zu setzen: „Die Szene hat man doch schon einmal gesehen“ (S. 346), und zwar – wer hat's erraten? – auf Anselm Feuerbachs Gastmahl-Gemälden, von denen die opulentere Version jedem Besucher der Alten Nationalgalerie bekannt ist (S. 346 - 350), wobei er richtig den *Smalltalk* der New Yorker Party dem *Bigtalk* des Platonischen **Symposiums** gegenüberstellt – ganz im Gegensatz stehen beide dabei jedoch den Vorstellungen Immanuel Kants von

---

<sup>7</sup> Den Begriff der *Proxemik* hat der Rezensent, wie er zugeben muß, hier das erste Mal gelesen; er bezeichnet den Umgang des Menschen mit dem ihn umgebenden Raum.

<sup>8</sup> Vgl. **William Morris in the twenty-first century** / Philippa Bennett and Rosie Miles (ed.). - Oxford ; Bern [u.a.] : Lang, 2010. - XIX, 287, [16] S. : Ill. ; 23 cm. - (Cultural interactions ; 20). - ISBN 978-3-0343-0106-0 (falsch) : EUR 57.50 [#1727]. Rez.: **IFB 11-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz333604261rez-1.pdf>

einer geschmackvollen Tischgesellschaft, bei der Berauschtigkeit nicht vorgesehen ist (S. 351 - 362). Auch auf diesen Vergleich der Gastmahle ist wohl vorher noch niemand gekommen, auch wenn es schon, was man hier vielleicht noch anführen darf, immerhin schon einen Vergleich von Platons Dialog mit einer Kurzgeschichte Raymond Carvers, ***What we talk about when we talk about love***, gab.<sup>9</sup> Raulffs Buch gelingt es, dem Leser Bilder in den Kopf zu praktizieren, die sich nicht so leicht vergessen; jedenfalls gibt das alles reichlich Gesprächsstoff, sollte man meinen, auch wenn es sich beim Geschmack tatsächlich um die „nutzloseste Sache der Welt“ handeln sollte, denn, so Raulffs Frage, wer habe ihn denn je wirklich gebraucht? „Aber“, so wendet er sogleich ein, „wie würde sie aussehen, eine Welt, aus der der Geschmack verschwunden wäre? Was würde aus der Zivilisation, wenn die Leute aufhörten, sich nach dem Schönen zu sehnen?“ S. 418). Mit dieser Frage, die nicht die einzige ist, die sich hier stellt, kann es diese Rezension belassen: *tolle, lege*.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13387>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13387>

---

<sup>9</sup> Siehe „***Wo das philosophische Gespräch ganz in Dichtung übergeht***“ : Platons Symposion und seine Wirkung in der Renaissance, Romantik und Moderne / Stefan Matuschek (Hrsg.). - Heidelberg : Winter, 2002. - 230 S. : Ill. ; 25 cm. - (Jenaer germanistische Forschungen ; N.F. 13).- ISBN 3-8253-1279-8. - 230 S.